



energeia Brief

von Monika Crispel

Ausgabe 2, April 2010

Inhalt

Thematische Betrachtung zu ...	Seite 1
Aufruf	Seite 1
„freundliche“ Gedanken	Seite 5
Tipps und Erklärungen	Seite 7
Veranstaltungen, Hinweise	Seite 7
Comic	Seite 8
Kontakt	Seite 8

Aufruf

Wer gerne seine Gedanken mitteilen und hier im Brief veröffentlichen möchte, sendet mir bitte seinen Text im Wordformat zu.

Thematische Betrachtung zu ...

Weg des Glaubens

Ich komme aus dem Verstand. Das bedeutet, dass ich mich viele Jahre meines Lebens dank meines Verstandes über Wasser gehalten habe. Immer, wenn mich meine Gefühle zu sehr belasteten, half mir mein Verstand weiter – denn der wusste, dass ich alles überstehen würde und er wusste auch wie. Woher er diese Weisheit nahm, war mir weder klar noch wichtig. Heute weiß ich, dass es meine innerste Kraft – Gott – ist, die diesen absoluten Glauben des Überlebens speiste.

Ich war lange nicht gläubig; lebte in meiner Kindheit ein intuitives und ab meiner Jugend ein atheistisches Weltbild, da mir dass, was die Menschen als „Gott“ bezeichneten, nie geholfen hatte. Nichts wurde besser, aber auch schon gar nichts, egal wie sehr ich „Gott“ in jungen Jahren bat, mir zu helfen. Da aber auch mein Leben lange Zeit ein ausgeklügeltes und schwieriges Labyrinth zur Selbstfindung war (jetzt ist es nur noch ausgeklügelt, das Labyrinth hat sich gelöst), durfte ich im Laufe der Jahre zu einem Gottglauben finden.

Ich spreche von keinem Glauben der Weltenreligionen, gleich in welchen Punkten mein Glaube mit denen der großen Religionen übereinstimmt. Ich spreche von

einem tief empfunden Wunsch nach Rückbindung, innerer Einkehr, Wiederfindung und Leben der Einheit mit Gott. Dabei hat mir die Arbeit mit Licht und bedingungsloser Liebe sehr geholfen und tut es auch heute noch. Doch verstehe ich mittlerweile, dass sie eine Art Vorstufe oder Wegbereitung für das ist, was eigentlich die Essenz der Heilarbeit ist bzw. sein sollte: Nämlich Gott in sich zu finden, zu erkennen und klar auszudrücken. Licht und Liebe als die ureigensten Eigenschaften Gottes zu erfahren und verstehen, dass Gott selbst Geist ist. Also die Fähigkeit, Gott als Gott und Gott als Schöpfer von Licht und Liebe, sowie Gott als Licht und Liebe zu erfahren. Und damit auch den Unterschied

wahrzunehmen, wenn man mit Licht und bedingungsloser Liebe arbeitet oder noch tiefer in den Ursprung – in Gott – taucht.

Falls sich das kompliziert anhört, hier die einfachere Erklärung: Ich persönlich habe durch die Arbeit mit Licht und bedingungsloser Liebe „Gott“ (den ich dennoch nicht als Gott wahrnahm) als sehr aktiv, nahe und lebendig erlebt – so, wie es mir davor nicht möglich war. Gleichzeitig ging ich mit dieser Licht- und Liebesarbeit einen noch viel intensiveren Weg der Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Gott war mir in Wirklichkeit zu abstrakt und zu wenig hilfreich, hingegen ich durch die Resonanzformel zur bedingungslosen Liebe ein Werkzeug in die Hand bekam, das es mir ermöglichte, alle Kraft in mir anzusprechen, ohne einen wirklichen Glauben leben zu müssen. Darum ist die Licht- und Liebesarbeit auch so sehr hilfreich – weil sie für alle Menschen möglich ist und keinerlei Glauben oder Gottvertrauen, geschweige denn Gottliebe voraussetzt. Beginnt man Gott zu vertrauen und zu lieben, fühlt man WIRKLICH, dass Licht und Liebe Eigenschaften Gottes sind, derer man sich bedient, da sie in uns gebettet sind. Vor allem aber ist deren Ursprung in uns verankert: Gott – der gleichzeitig der Schöpfer der Liebe ist, daher die Liebe selbst ist, aber eben auch der Geist hinter dieser Liebe.

Es gibt Menschen, die haben ein tiefes, erfülltes Gottvertrauen, obwohl sie sich weder mit der Licht- und Liebesarbeit auseinander setzen, noch sie praktizieren. Solche Menschen wissen einfach um Gottes Liebe und ihrer eigenen Herkunft und gehen damit einen Weg, der die Hilfestellung (und Brücke) der Arbeit mit Licht und bedingungsloser Liebe nicht erfordert. Bei mir war es anders – und ich bin sehr froh darüber, denn zum einen darf ich mein Vertrauen und meine Liebe zu Gott Schritt für Schritt erarbeiten, aufbauen und vertiefen. Zum anderen kann ich genau deswegen andere Menschen darin unterstützen, sich selbst und tiefgreifende Heilung zu erfahren – ein Heilungsprozess, der für alle Zeit unabhängig von einem Gottglauben geschehen kann! Und dann gibt es Menschen, die bereits an Gott glauben und ausgerechnet durch die Licht- und Liebesarbeit ihren Glauben nochmals neu definieren – und

womöglich zu einem viel freieren und kräftigeren Glauben finden. Die Menschheit kann froh sein, dass die Welt nicht auf die paar Personen angewiesen ist, die aus sich selbst heraus (ohne einer deutlich erkennbaren Entwicklung) einen dogmenfreien Glauben (somit auch frei von jeglicher Weltenreligion) leben – denn dann sehe es wahrlich traurig für uns aus. So ist es mittlerweile möglich, sich gegenseitig zu unterstützen, auch wenn man aus keiner bestimmten Lehre kommt und sich den Glauben von Grund auf erarbeitet hat – sofern er aufrichtig bleibt und nicht im spirituellen Ego ersäuft.

Gottesarbeit

Sich Gott zuzuwenden, bedeutet alles menschliche Sein zu Gottes Gunsten hinzugeben, den menschlichen Willen durch Gottes Willen zu ersetzen und gerade aus diesem Umstand heraus eine Klarheit, Wachheit, Kraft und Liebesfähigkeit zu finden, die als Mensch nicht möglich wäre. Die Hingabe zu Gott bedeutet nicht das Aufgeben der wahren Persönlichkeit (die sich zum Teil über Talente und Fähigkeiten definiert) oder des wahren Willens (zum Beispiel die Fähigkeit, hoch schwingende Entscheidungen zu treffen). Nein – es bedeutet, den Irrglauben über unser Sein, also das Ego, zu transformieren. Unser Ego gaukelt uns vor, wie wir sind und was wir wollen. Doch das Ego entspringt der Angst – ist es doch aus der Angst (dem Glauben von Gott getrennt zu sein) geboren und so können wir (solange wir nicht bereit sind, uns dem Göttlichen zu nähern) immer nur im relativ engen Rahmen wahre Persönlichkeit und wahren Willen leben. Warum? Weil wir von unseren Mustern und Irrglauben dominiert werden.

Aber: Durch die völlige Akzeptanz und Annahme des innersten Kernes, können wir endlich sein, wie wir sind und all unsere Fähigkeiten und Talente ausleben, uns ergründen und zu einem tiefen inneren Frieden finden. Die Hingabe zu Gott (und damit Heilung) erfolgt Schritt für Schritt und wächst konform zum Verlust der Angst, die Kontrolle zu verlieren. Die Angst, Kontrolle zu verlieren, ist ein Zeichen dafür, NICHT wirklich zu wissen, dass Gott in uns ist – im Grobstofflichen (in einer jeden Zelle) wie im

Feinstofflichen. Wer dies wirklich fühlen und erfassen kann, hat keine Angst mehr Kontrolle ab- und sich Gott hinzugeben, weil gleichzeitig klar fühlbar ist, dass das höchste Wohl in Gott (der liebe- und lichtvollen Kraft) liegt. Durch diesen Prozess der Wandlung hört man auch auf mit Licht und Liebe in Resonanz zu gehen, sondern fokussiert auf Gott selbst (der dies ohnedies alles ist) und ist mit ihm in Resonanz, ohne auch nur dieses Wort zu verwenden. Man IST in seiner Gegenwart („ICH BIN IN GOTT“), geht in seiner Präsenz auf und weiß sich erlöst. In solchen Sitzungen geschieht Heilung und Blockaden-Transformation, die (zumindest bei mir) stärker ist als die Arbeit mit Licht und bedingungsloser Liebe. In so einem Moment habe ich erfahren, dass dies GOTTES-ARBEIT ist. Ein Begriff, den ich gerne weitergebe: Arbeit, die mit Gott geschieht und Arbeit, die Gott an und für uns verrichtet.

Gott – Die Macht in uns

Auf meinem Entwicklungsweg zu meiner äußeren Tätigkeit habe ich Gott in einer stagnierenden Situation gefragt, wie ich da wieder rauskäme und was zu tun sei. Die Antwort kam gleichermaßen prompt wie deutlich: „Du wirst den Weg erkennen und leben, wenn du deine Macht annimmst.“

Ja, so ist das mit Gott: Während seine Klarheit keine Grenzen kennt, tappen wir im Dunkeln – weil wir vergessen haben, dass sein Licht in uns den Weg leuchtet. Wende ich mich vertrauensvoll an Gott und übergebe ihm das weitere Geschehen – indem ich meine Angst liebe; ich annehme, was kommt und gleichzeitig mein Bestes in der Situation gebe – ist seine Führung wie eine Laterne, die mir den Weg leuchtet. Das ist mit der Macht in uns gemeint: Die Hinwendung zu Gott, aus dem wir sind und das absolute Vertrauen, dass nur das Beste für uns geschieht – denn Gott ist alle Macht, unerschöpflich, höchste Kreativität und wir sind ein Teil von ihm. Wenn wir uns diesem Zugang / Glauben öffnen, wissen wir, dass wir wirklich versorgt und in Sicherheit sind – gleich, was kommt. Dieses Vertrauen und diese Sicherheit sind so essentiell und erfüllend, dass sie sich mit Worten nicht beschreiben lassen, da die menschliche Sprache zu eng für diese Fülle ist. Doch

möchte ich betonen, dass mit dieser Macht nicht das Gesetz der Anziehung gemeint ist, auf das seit Jahren in diversen Büchern und Filmen hingewiesen wird. Gottes Macht ist der Geist der Liebe; die daraus resultierende Umsetzung soll nicht in ein missbräuchlich angewandtes universelles Gesetz gepresst werden.

Wissen und Vertrauen

Durch die innere Ruhe und Gelassenheit, die man auf dem Glaubensweg erlangt, hört man auf wissen zu wollen. Man begreift auch, was man in Wirklichkeit gar nicht weiß oder wissen kann und schließlich relativiert sich auch noch Wissen, dass man bereits hatte. Es ist in der Spiritualität wie in der Wissenschaft: Es wird mehr oder weniger die Wahrheit gesagt. Mittlerweile sind viele Teilwahrheiten bekannt, aber niemand kennt die volle Wahrheit. Auch Thesen, von denen viele Menschen überzeugt sind, müssen nicht oder nur zum Teil stimmen. So gibt es unterschiedliche Varianten, wie es zur Schöpfung kam, warum die Menschen erschaffen wurden und was Gott damit (und mit uns) beabsichtigte. Aber bei keinem Menschen können wir mit absoluter Sicherheit davon ausgehen, dass er die volle und ganze Wahrheit spricht. Es gibt so viele Menschen, die Gottes Botschaften weitergeben und dennoch gibt es – alleine zur Ursprungsfrage – erstaunlich viele Theorien. Auch Menschen, die bereits dem Tod nahe oder klinisch verstorben waren, sind keine Garantie für wahre Aussagen. Aber viele Fragen sind für unser Weiterkommen ohnedies kaum von Relevanz. Hingegen ist es interessant, warum sich viele Menschen diese Fragen stellen, denn: Inwiefern hilft ihnen dieses Wissen weiter? Vertieft es ihren Glauben? Führt es zur Heilung? Haben sie dann mehr Vertrauen in sich, in Gott, in ihre Umwelt? Viel wissen wollen kann auch bedeuten, Angst zu haben. Wie zum Beispiel Angst „unterzugehen“ (wenn man nicht weiß wie es weitergeht). Oder Angst, nicht im Recht zu sein, wie auch die Angst, nicht gut und wichtig genug zu sein – wohl, weil das Zutrauen fehlt. Schön ist es, wenn man sich auf sich selbst besinnen kann und seiner Führung vertraut, dass man alles wissen wird was nötig ist, um im rechten Augenblick seine Wahl zu treffen. Sind wir dann noch

immer nicht zur Entscheidung fähig, liegt es oft daran, das wir nicht erkennen, was der Wille Gottes und was unser Ego-Wille ist. Was sich jetzt so leicht anhört ist natürlich ein langer und oft anstrengender Weg. Aber im Endeffekt müssen wir nicht sehr viel wissen, um uns zu entwickeln und um zur Liebe zu finden, die alles heilt: Wir dürfen vertrauen, dass wir in unserem Innersten alle Kraft haben um zu bereinigen, zu lösen und zu heilen. Dieses Gottvertrauen zu finden ist der direkteste und spirituellste Weg, den wir gehen können.

Christus und die Nächstenliebe

Geben wir uns Gott hin, kommen wir an den Punkt an dem wir verstehen, dass wir alles für Gott tun – somit löst sich unser Ego (das alles für sich tut) auf. Selbst unsere Heilung geschieht, damit Gott sich in und durch uns ausdrückt. Diese Hingabe lässt uns unsere Mitmenschen anders lieben als zuvor. Wenn wir diesen selbstlosen Wunsch in uns spüren, nehmen wir Christus in uns wahr. Jesus ist diesen Weg der völligen Hin- und auch Aufgabe für Gott gegangen. Sein Weg und sein Ende als „Jesus, der Mensch“ ermöglicht uns, auch zu dieser Innigkeit zu finden, die – Gott sei Dank – nicht mehr in der Kreuzigung mündet. Kirchenglaube ist für die Aufnahme dieser Botschaft nicht notwendig: Wer sich über die Licht- und Liebesarbeit hinaus Gott zuwendet, findet automatisch zu Christus, zum Christusweg (der menschliche Weg zu Gott) und zur Christusliebe. Jesus wurde zu Christus, als er für die Menschen und für Gott gekreuzigt wurde. Die Schwingung der Erlösung tragen wir alle in uns, da sie eins mit Gott ist. Somit ist Christus und die Christusliebe der Weg und die Brücke zu Gott und ich betone nochmals, dass dies alles religions-unabhängig ist. Christus in uns erfahren wir, indem wir uns bewusst an ihn wenden, weil er alles Menschliche kennt und um die Schwere des menschlichen Weges weiß. Wir sind immer in seinem Verständnis und seiner Liebe aufgehoben. Durch diese Zuwendung offenbart sich auch die Nächstenliebe: Christus ist Nächstenliebe, denn sie bedeutet Gott zu dienen, indem man seinen Mitmenschen dient. So, wie es Jesus tat, bevor er zu Christus – dem Erlöser – wurde.

Was sind wir, wenn wir zu Gott finden?

Nichts Besonderes, aber „normaler“ als früher. Unsere Welt ist ein wenig paradox: Leid, Schmerz, Qual empfinden wir als normale Lebensumstände, während die Hinwendung zum eigenen Ursprung immer noch als esoterische oder religiöse Spinnerei abgetan wird.

Über mich kann ich sagen, dass ich weder Esoterikerin bin (ich verbreite auch kein geheimes Wissen) noch einer esoterischen oder religiösen Gruppe angehöre. Weiters fühle ich mich keiner Gruppen-Gesinnung nahe, die für sich und ihre Arbeit einen Titel gefunden hat – so bin ich auch keine Lichtarbeiterin.

In meinem Verständnis sind alle Menschen Lichtarbeiter, da Licht in allen Menschen verankert ist und wirkt – gleich, ob sich der Mensch dessen bewusst ist oder nicht. Da ein jeder Mensch auf einem Entwicklungsweg ist, arbeitet ein jeder Mensch mit seinem innersten Licht und Gott mit ihm. Immer, wenn eine Belastung kleiner oder gar gelöst ist, ist der Mensch seinem ursprünglichen Kern näher – damit „normaler“ als er es zuvor war. Ein bewussterer Weg bedeutet nicht, dass es ein besonderer Weg ist – nur, dass der Zeitpunkt dafür reif ist.

Ich bin auch keine Heilerin, denn das würde bedeuten, dass ich die Kraft bin, die andere heilt. So bin ich Mensch mit göttlichem Ursprung und es heilt die Gotteskraft. Auch, wenn die Selbstheilungskräfte eines Menschen angeregt werden (durch eine Behandlung bzw. Kanalisierung von Licht und Liebe), wird die göttliche Gegenwart der Zellen aktiviert, die dann mit der zugeführten göttlichen Kraft in Resonanz geht und so zur Zellheilung führt.

Aber was sind wir nun, wenn wir zu Gott finden? Ich glaube, wir sind einfacher. Aber Ich möchte nicht vorgeben, was andere für sich fühlen sollen, ich kann nur sagen, was ich empfinde: ICH BIN einfach. In meiner Tätigkeit BIN ICH das, was Gott für mich möchte und mein Streben ist es, mich in Gott, durch Gott und mit Gott zu erfahren – IN GOTT zu sein.

Mein Leben ist ein Beispiel dafür, wie ein Weg des Glaubens sein kann: Ich

durchlaufe die üblichen Stationen des Bewusstseins, beginnend mit der Intuition und dem Verstand über den Atheismus hin zum möglichen Glauben. Danach die Licht- und Liebesarbeit, die zum Gottglauben führt, die wiederum in die Gottesarbeit und den Christusweg mündet, bis hin zur tiefen Liebe für Gott und dem bewussten Empfangen der Gottesliebe. Der Weg des Glaubens wird bei vielen Menschen anders

verlaufen. Meine Intention ist es, Euch mit diesem Osterartikel die Qualität der Zeit – über den Christusweg bis hin zur Erlösung – ein wenig näher zu bringen.

Frohe Ostern!

© Monika Crispel, April 2010

„freundliche“ Gedanken von Monika Juritsch

Was ist der Sinn des Lebens?

Visionen einer heilen Welt und heiler Menschheit

In einer Zeit wie dieser, in der Macht, Neid, Materialismus, Egozentrik und all die traurigen Eigenschaften des Homo Sapiens vorherrschen, ist es höchst an der Zeit, der Menschheit die gute Nachricht zu überbringen.

Die Fehler, die in den letzten Jahrzehnten in Bezug auf Umwelt und liebevollem Miteinander gemacht wurden, können nicht mehr ausgebessert werden – dazu ist es zu spät. Doch daraus zu lernen und Verbesserungen herbeizuführen, können wir jeden Tag aufs Neue.

Fangen wir Heute damit an!

Neuzeitliche Zivilisationskrankheiten wie chronische Erkrankungen von Herz- und Kreislauf, falsche Ernährung, Bewegungsarmut und zunehmende Vereinsamung des Einzelnen, führen neben Depressionen und vielen Ängsten zu Orientierungslosigkeit. Aber auch die Konsumwelt in der wir leben – mit all ihren Vor- und Nachteilen – verführt in eine Scheinwelt und zu Kettenreaktionen von negativer Auswirkung oder gar Süchten.

Arbeitslosigkeit und Armut prägen nicht nur Länder der Dritten Welt, sondern ebenso die westlichen reichen Wohlfahrtsländer. In den Hintergrund tritt meiner Meinung nach der Gedanke der Nächstenliebe, Achtung, Respekt und Wertschätzung gegenüber dem einzelnen Menschen, Natur- und Tierwelt. All dies sind traurige Erscheinungsbilder der heutigen Zeit. Offensichtlich ist der derzeit eingeschlagene Weg eine Sackgasse, ein Umdenken ist

angesagt. Bei einem Großteil der Menschheit sind Frustration, Ungewissheit und Hoffnungslosigkeit die täglichen Wegbegleiter.

Und doch:

Der Mensch an sich ist stark und kann Welten bewegen und im Grunde ist er eine gute Seele – noch weiß er nicht, welchen Weg er einschlagen soll, sein Blick ist getrübt und verschleiert? Im Grunde genommen wollen wir alle anerkannt und geliebt werden! Wie kommen wir aus der Negativspirale heraus, was ist die Lösung?

DIE LÖSUNG HEISST:
LIEBE, ACHTUNG UND EINE POSITIVE
GEISTESHALTUNG
GEGENÜBER UNSEREM NÄCHSTEN
SICH SELBST NICHT MEHR WICHTIG ZU
NEHMEN

Ein Umdenken in Bezug auf unser Dasein ist angesagt, um ein erfülltes Leben mit geistig glücklichen Menschen – ausgestattet voll Selbstvertrauen und gutem Selbstwertgefühl – zu erlangen. Brauchen wir wieder alte Werthaltungen und Muster um den richtigen Lebensweg zu finden? Nein, diese brauchen wir nicht mehr, sondern schauen

wir nach vorne und öffnen unseren Blick für das Neue, welches auf uns wartet.

Ich glaube fest an die Bestimmung und die Herzensgüte im Menschen, sein wahrhaftes Handeln und daraus resultierende Ergebnisse einer „Neu-Welt“ werden die Summe einer rücksichtsvollen und liebenden Lebensführung sein.

Nicht von Heute auf Morgen wird dieser Prozess stattfinden. Im Miteinander, in

demütiger Geistes- und Werthaltung im Allgemeinen, mit Disziplin und Respekt gegenüber allen Lebewesen dieser Erde, können wir es schaffen, Gutes zu bewirken. Lösen wir diese Aufgabe gemeinsam und die Chance sowie der Weg für einen „Neu-Beginn“ wird uns aufgetan.

Ich danke Gott in innigster Liebe für seine Führung auf diesem Weg.

Zur Verfasserin: Monika Juritsch aus Bad Fischau-Brunn bietet Dienste zum Energieausgleich für Körper, Geist und Seele an. Im Bereich „sonstige Veranstaltungen und Hinweise“ findet Ihr ihre aktuelle Veranstaltung, samt Kontaktdaten.

„freundliche Gedanken“ in Form eines Gedichts von Ljubica Csenar

In wahrer Liebe

Zarte Schleier der Sehnsucht legen sich über meine Sinne,
wenn ich in deiner Nähe bin.

Ich spüre dich so stark in meiner Seele Herzsschlag,
unendlich klar und tief enthüllt sich mir unserer Liebe Sinn.

Die Kraft und Reinheit deines Lebensatems
streicht wie weiche Wellen über meine Haut.

Und deine Augen sind meiner Seele Halt,
sie hat ihnen seit ewigen Zeiten vertraut.

In ihnen verlieren sich meine unzähligen Welten –
sie schweben und taumeln im glasklaren Glanz,
sind trunken von dieser Schönheit so selten,
wiegen sich weinend im lichternden Tanz.

Von Angesicht zu Angesicht stehe ich vor dir,
mit deinem Blick in meinem Herzen.

Deine Liebe fließt warm und unsagbar sanft zu mir –
vermag es, all meine Mauern zu bersten.

Zur Verfasserin: Ljubica Csenar beendet nun ihr Studium der elementaren Musikpädagogik am Konservatorium Wien, Privatuniversität. Sie lebt und arbeitet in Wien und Burgenland.

Tipps und Erklärungen

Nützt die Qualität der Zeit! Auch kirchlich-religiöse Zeitphasen können für die eigene Entwicklung und Harmonisierung herangezogen werden: Die Grundaussage von Ostern und Pfingsten geht mit der bereits erfolgten Erlösung einher. So sind wir definitiv von allem erlöst, was ist und können damit in Resonanz gehen – dieser Ansatz stärkt die geistige Ausrichtung und die Regenerationsfähigkeit des Körpers. Aber achtet besonders in diesen Zeiten auf Fremdenergien, die eine stärkere Ausrichtung verhindern möchten.

Veranstaltungen meinerseits

Im April keine Veranstaltungen, hier die Vorschau für *Mai*:

Am 8. Mai um 12:45 Uhr und am 9. Mai um 14:15 Uhr halte ich je einen Vortrag zur Arbeit mit Licht und bedingungsloser Liebe: Esoterik-Messe, Stadthalle Wien, Eintritt: Messeeintritt.

Am 15. und 16. Mai ab 10 Uhr veranstalte ich das weiterführende Seminar 2 zur Arbeit mit Licht und bedingungsloser Liebe: Der Veranstaltungshinweis wird extra gemailt, ansonsten findet Ihr hier nähere Infos zum Seminar: <http://www.energeia.at/licht-und-liebesarbeit.htm>.

Im Zeitraum von Ende Mai bis Mitte Juni plane ich wieder ein Basisseminar zur Arbeit mit Licht und bedingungsloser Liebe. Auch dazu werde ich Euch den Veranstaltungshinweis extra mailen.

sonstige Veranstaltungen und Hinweise

Monika Juritsch veranstaltet ab sofort Gruppen zum Thema energetische Gesundheit. Der erste Termin ist am 16. April: Diese Gruppenarbeit findet in Bad Fischau-Brunn abends von 18 bis 20 Uhr statt. Nähere Infos unter <http://saggesund.jimdo.com>. Anmeldungen unter nixe_2@gmx.at oder 0676 3609784.

Romana Friedl-Suppan hält gemeinsam mit Dr. Stefan Hammer (Präventivmediziner) einen Vortrag zum Thema „Prävention in der Praxis – macht uns die Nahrungsmittelindustrie krank?“. Der Vortrag ist in Wien am 22. April von 19:15 bis längstens 21:15 Uhr: Nähere Infos und Anmeldung unter mag.ars@aon.at oder 0676 83143143.

Die Gesundheitsakademie in Wien bietet regelmäßig Vorträge und Ausbildungen zu unterschiedlichste Heilbereiche und Möglichkeiten für Mensch und Tier. Auf deren Seite www.gesundheitsakademie.at findet Ihr die Informationen dazu.

Comic über Gott



Dieser Comic stammt aus der Feder von Karl Berger und wurde kostenlos zur Verfügung gestellt. Vielen Dank, lieber Karl! Seine Seite findet Ihr unter: www.zeichenware.at.

Die nächste Ausgabe *energeia Brief* erscheint im Mai 2010.

Kontakt:

Monika Crispel
Strohmayergasse 11/22
1060 Wien
+43 699 19676394
mc@energeia.at
www.energeia.at